



caritas Cham

Caritasverband für den  
Landkreis Cham e.V.

beraten | helfen | engagieren

# EINBLICKE in unsere Arbeit



Jahresbericht 2021

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	3
Kreisverband Cham .....	4
Allgemeine Sozialberatung .....	5
Schuldner- und Insolvenzberatung .....	6 / 7
Fachambulanz für Suchtprobleme .....	8 / 9
Schwangerschaftsberatung .....	10 / 11
Migrationsberatung (MBE) .....	12 / 13
Flüchtlings- und Integrationsberatung (FIB) .....	14
Kindertagesstätte St. Elisabeth .....	15 / 16
Sozialstation Cham/Roding .....	17
Frauennotruf .....	18 / 19
Kontaktgruppe für Menschen mit u. ohne Behinderung .....	19 / 20
Trauerbegleitung .....	21
Hospizdienst .....	22 / 23
Kontaktdaten & Informationen / Mitglied werden.....	24



Sie können unsere Arbeit auch finanziell unterstützen:

Die Caritas ist zur Finanzierung ihrer Arbeit auf Spenden angewiesen.

**Spendenkonto:**

Volksbank Cham

IBAN: DE 94 742 900 00 0005 0150 06

BIC: GENODEF 1 SR 1

Wir bedanken uns bei allen, die uns finanziell und tatkräftig unterstützen.  
„Vergelt's Gott!“

## Vorwort

Ludwig Reger, 1. Vorsitzender

### Liebe Mitglieder und Freunde des Caritasverbandes,

in diesen verworrenen und unsicheren Zeiten von Krieg und Pandemie möchte ich mein Grußwort mit Worten von Hans Kruppa beginnen, die wohl passender nicht sein könnten:

*Wir brauchen Menschen, die uns ähnlich sind, die sich uns öffnen und uns ihre Nähe und ihr Vertrauen schenken.*

*Ohne sie verkümmern wir und werden zu Sonderlingen, die sich im Kreis um sich selbst drehen.*

Menschen vereinen! Das soll und muss Aufgabe der Caritas sein! Sich kümmern um andere Menschen, Hilfe schenken und anbieten, wo immer es uns möglich ist. Doch dies stellt für unsere soziale Einrichtung, wie auch für die Hilfesuchenden selbst, eine enorme Belastung dar. Einschränkungen müssen in Kauf genommen und von allen Beteiligten getragen werden. Aber verlernen wir nicht, in die Seelen und in die Augen der Menschen zu schauen und wir werden wissen, warum wir uns mit allen Kräften und Möglichkeiten engagieren. Jedem einzelnen von uns wird etwas zurückgegeben und vielleicht sind es einmal die Momente auch in unserem Leben, an die wir uns zurückerinnern, die uns Erfüllung schenken und zufrieden machen.

Im Angesicht von großem Leid auf Grund von Krieg und Vertreibung in der Ukraine, von der Mammutaufgabe, den vielen Flüchtlingen eine Unterkunft wie auch Hoffnung für ihre Zukunft zu schenken, allen Menschen, die von der Corona-Pandemie wirtschaftlich wie sozial stark betroffen sind und nicht zuletzt natürlich jenen Hilfesuchenden, für welche die Caritas eine wertvolle Anlaufstation ist, um mit ihrem Leben wieder in Einklang zu kommen, ist es für uns Aufgabe und Bestreben, ein umfangreiches Hilfsangebot anzubieten. Unseren qualifizierten und hoch motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern liegt es stets am Herzen, den Betroffenen wieder Zuversicht und Mut zu schenken, damit sie ihre Probleme bewältigen und den Blick nach vorne in eine neue, lebenswerte Zukunft richten können.

So heißt es, wie bereits vor 125 Jahren, als der Deutsche Caritasverband von Lorenz Werthmann gegründet wurde: Not sehen und handeln, Benachteiligte schützen und stärken. Dieses Ziel erreichen wir mit unseren gemeinsamen Werten Nächstenliebe, Respekt, Gerechtigkeit und Solidarität. Besonders in Zeiten von globaler Pandemie, kriegerischer Auseinandersetzungen, Klimawandel und gesellschaftlichen Spaltungen

ist diese Haltung wichtiger denn je. Auch vor Ort im Landkreis Cham setzen wir uns für diese Ziele ein und sind darauf bedacht, Hilfsangebote, wo immer es möglich ist, auszuweiten und neue anzubieten.

Der Caritasverband für die Diözese Regensburg ist heuer im 100jährigen Jubiläumsjahr. Aus diesem Anlass gibt es an jedem Tag eine Geschichte auf der Homepage [www.100jahrecaritas.de](http://www.100jahrecaritas.de). Nehmen Sie sich Zeit, schmökern Sie hinein und stellen Sie fest, wie uns Worte verändern und uns Zufriedenheit und Ausgeglichenheit schenken können.

Ein von Herzen kommendes Dankeschön richte ich an alle haupt- und ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer des Caritasverbandes Cham, dem Landkreis Cham, der Stadt Cham, den Pfarreien im Landkreis und nicht weniger an alle Firmen und Sponsoren, die unseren Wohlfahrtsverband mit finanziellen Mitteln unter die Arme greifen. Ganz besonders danken möchte ich Herrn Geschäftsführer Andreas Jordan für eine stets fruchtbare und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Wenn auch in Zukunft Gesellschaft und Politik gemeinsam mit den Trägern der öffentlichen und freien Wohlfahrtspflege an einem Strang ziehen, können wir viel Gutes bewirken und auch große Aufgaben, welche unweigerlich vor uns liegen, im Sinne eines harmonischen und verständnisvollen Miteinanders bewältigen.

Hoffen wir gemeinsam auf eine Zukunft, in der Frieden und Freiheit allen Menschen dieser Welt geschenkt wird!



Ihr Ludwig Reger,  
1. Vorsitzender

**beraten**  
**helfen**  
**engagieren**

## Kreisverband Cham

Andreas Jordan, Geschäftsführer

Das zweite Jahr der Pandemie prägte die Arbeit unseres Kreisverbandes in allen Diensten und Einrichtungen. Unsere Mitarbeitenden waren durch die Regelungen stark beeinträchtigt und auch einem ständigen Risiko der Ansteckung ausgesetzt. Vereinzelt gab es auch Infektionen unter den Mitarbeitenden, gottlob allerdings ohne schwerwiegende oder langfristige Symptome.

In den regelmäßigen Dienst- und Teambesprechungen wurde die aktuelle Situation besprochen und Verhaltensregeln festgelegt. Die staatlichen Vorgaben wurden genau eingehalten und in Teilbereichen präzisiert – zum Beispiel wie und wann Gruppenveranstaltungen möglich sind, welche Zutrittsbeschränkungen gelten und wie mit Schnelltests verfahren wird.

Die Beratungsangebote, sowie die Dienstleistungen in den Ambulanten Pflegediensten standen ohne Unterbrechung zur Verfügung. Die KITA war zu den üblichen Betreuungszeiten geöffnet.

Soweit möglich fanden die notwendigen Sitzungen statt. Die Mitgliederversammlung konnte in Präsenz durchgeführt werden, Vorstand und Caritasrat traf sich auch online. Zwischen Vorstand und Geschäftsführung gab es einen regelmäßigen Austausch und enge Absprachen. Bei der Mitgliederversammlung wurde ein langjähriges Vorstandsmitglied verabschiedet: Pfarrer Dieter Zinecker verließ die Chamer Pfarrei St. Jakob. Vorsitzender Ludwig Reger dankte Pfarrer Zinecker für die langjährige Mitarbeit und gute Zusammenarbeit.

Erarbeitet wurde im Berichtsjahr ein Gewaltschutzkonzept und mit dem externen Datenschutzbeauftragten wurden notwendige Verfahren umgesetzt.

Ein herzlicher Dank gilt allen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement und ihre Bereitschaft sich für Menschen in Not einzusetzen. Allen LeserInnen wünsche ich eine anregende Lektüre und hoffe, dass wir damit unsere Arbeit interessant und transparent darstellen können.

**Hoffnung ist nicht die Überzeugung, dass etwas gut ausgeht, sondern die Gewissheit, dass etwas Sinn hat, egal wie es ausgeht.**

Vaclav Havel



Vorsitzender Ludwig Reger verabschiedete Pfarrer Dieter Zinecker – mit auf dem Bild Geschäftsführer Andreas Jordan und stellvertretender Vorsitzender Dekan Ralf Heidenreich (von links)

## Allgemeine Sozialberatung

Diplom-Sozialpädagogin (FH) Doris Fischer

Die Allgemeine Sozialberatung ist der Grunddienst der Caritas. Das Angebot ist niedrigschwellig und steht allen Menschen, die Hilfe suchen, offen. Es dient als zentrale Informations- und Beratungsstelle für Menschen mit akuten persönlichen, finanziellen und sozialen Schwierigkeiten.

Gemeinsam mit den Hilfesuchenden erfolgt eine Analyse der aktuellen Situation. Problemlagen werden konkretisiert und daraus die notwendigen Handlungsschritte erarbeitet. Die Hilfesuchenden werden dabei unterstützt, ihre Probleme wieder selbstständig zu lösen, um so eine langfristige Veränderung der Lebenssituation zu bewirken.

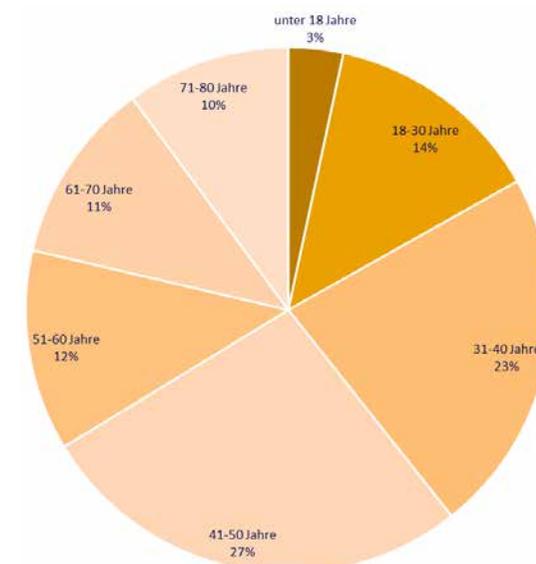
Im Jahr 2021 wurden 89 Personen beraten, es fanden 315 Beratungsgespräche statt. Trotz aller Einschränkungen der Pandemie versuchten wir durch kreative Lösungen, zum Beispiel telefonisch oder per E-Mail für unsere Hilfesuchenden erreichbar zu bleiben. Im Bedarfsfall wurden Unterlagen auch über den Briefkasten oder durch Übergabe an der Eingangstüre ausgetauscht.

### Ratsuchende Menschen kamen 2021 mit folgenden Problemen zu uns:

- ▶ wirtschaftliche Schwierigkeiten
- ▶ Probleme bei Antragstellungen und Durchsetzung sozialer Leistungen
- ▶ persönliche Krisen
- ▶ Schwierigkeiten im familiären, erzieherischen und partnerschaftlichen Bereich
- ▶ psychische und physische Erkrankungen

In den Beratungsgesprächen ging es 2021 vor allem um Fragen zur Arbeitslosigkeit und Existenzsicherung. Etliche Klienten hatten Probleme Sozialleistungen erfolgreich zu beantragen. Durch die Corona-Pandemie erlitten viele Menschen mit niedrigem Einkommen zusätzlich Einbußen an Einkommen und sozialer Sicherheit. Kurzarbeit, häufiger Arbeitsplatzverlust in der Gastronomie und ausbleibende Aufträge bei Selbständigen, erforderten mehr psychosoziale Beratung. Der Bedarf an Wohnraum mit angemessenen Mieten und bezahlbare Energiekosten ist seit einigen Jahren ein Dauerthema in den Beratungen.

### Alter der beratenen Klient\*innen:



Das Beratungsangebot ist kostenlos und vertraulich. Die Beratungsstelle wird ausschließlich aus Mitteln der Diözese Regensburg finanziert. Im Jahr 2021 war sie mit 39 Wochenstunden durch Frau Doris Fischer, Dipl. Sozialpädagogin (FH) und Frau Gaby Pfeffer, Dipl. Soziologin, besetzt.

### Soziale Dienste auf einen Blick:

- Allgemeine Sozialberatung
- Beratung für verschuldete Menschen
- Migrationsberatung (MBE)
- Flüchtlings- und Integrationsberatung (FIB)
- Vermittlung von Erholungen
- Trauerbegleitung
- Fachambulanz für Suchtprobleme  
Tel. 0 99 71 / 84 69 - 15
- Kath. Schwangerschaftsberatung  
Tel. 09 41 / 5021 530
- Kontaktgruppe für Menschen mit und ohne Behinderung  
Tel. 0 99 71 / 200 94 93
- Hospizdienst  
Mobil: 01 62 / 19 45 24 6
- KITA St. Elisabeth  
Tel. 0 99 71 / 71 70
- Sozialstation Cham/Roding  
Tel. 0 94 61 / 913 05 09
- Frauennotruf  
Tel. 0 99 71 / 7 96 99

Zentrales Beratungstelefon:  
0 99 71 / 84 69 - 0

[www.caritas-cham.de](http://www.caritas-cham.de)

[info@caritas-cham.de](mailto:info@caritas-cham.de)

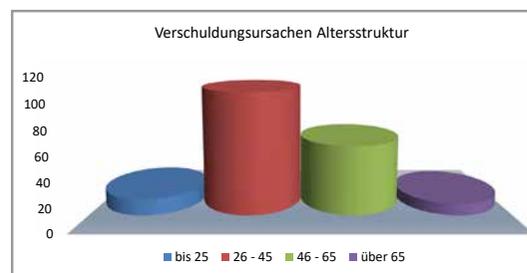
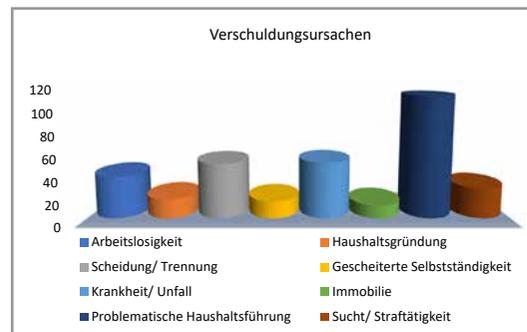


## Schuldner- und Insolvenzberatung

Das Jahr 2021 war aufgrund der Corona-Pandemie und den damit verbundenen Beschränkungen weiterhin eine Herausforderung für die soziale Schuldner- und Insolvenzberatung im Landkreis Cham. Aufgrund des langen Lockdowns Anfang des Jahres mussten wir wiederholt unsere Beratungen überwiegend telefonisch, per Mail oder über das Online-Angebot der Caritas durchführen. Trotz dieser Schwierigkeiten waren wir durchwegs für unsere Ratsuchenden erreichbar. Viele Hilfesuchende reagierten erleichtert, als im Laufe des Jahres wieder persönliche Beratungsgespräche stattfinden konnten – selbstverständlich unter Einhaltung aller gebotenen Schutz- und Hygienemaßnahmen.

Die Nachfrage in unserer Beratungsstelle ist seit Jahren hoch. Im Berichtsjahr 2021 wurden in der sozialen Schuldner- und Insolvenzberatung 197 Ratsuchende langfristig begleitet. Es fanden 470 Beratungsgespräche statt. 54 Menschen wurden mit unserer Unterstützung in ein Verbraucherinsolvenzverfahren begleitet. Als anerkannte Insolvenzberatungsstelle stellen wir im Rahmen der Schuldnerberatung 68 Bescheinigungen für die Erhöhung des Freibetrages auf dem Pfändungsschutzkonto aus.

### Die Verschuldungsursachen und Altersstruktur 2021:



Die Auswertung der Verschuldungsursachen zeigt, dass der Faktor „problematische Haushaltsführung“ prozentual die Mehrheit der Überschuldungsursachen darstellt. Hierzu gehören zum Beispiel ein unwirtschaftliches Konsumverhalten, sowie eine geringe finanzielle Grundbildung.

Dipl.-Sozialpädagogin (FH) Doris Fischer,  
Zertifizierte Schuldnerberaterin Christine Niemeier  
und Michaela Geiger Dipl. Kauffrau (Univ.)

Bei der Altersstruktur bildet die Gruppe der 26-45-Jährigen den größten Anteil der überschuldeten Personen. Seit Jahren beobachten wir auch einen wachsenden Anteil der über 65-jährigen Schuldner in unseren Beratungen.

Es dauert durchschnittlich fünf Jahre, bis eine überschuldete Person eine fachliche Beratungsstelle aufsucht, die Gründe dafür sind unterschiedlich.

### Hemmschwellen vor der Beratung:

Die Hemmschwellen, frühzeitig eine Schuldnerberatungsstelle aufzusuchen, sind bei den Hilfesuchenden groß. Der überwiegende Anteil der ratsuchenden Klienten benannte pauschal die Hemmschwellen Angst und Scham als Hinderungsgrund. Finanzielles Scheitern ist in unserer Gesellschaft nach wie vor stark schambesetzt. Es kostet Mut und Überwindung zuzugeben, sich finanziell total verzettelt zu haben. Zudem hatten viele Betroffene Bedenken, die lange geheim gehaltene Notlage zu offenbaren und befürchteten Bloßstellung und Vorwürfe. Überraschend viele Hilfesuchende begründeten ihr spätes Kommen mit der langen Hoffnung, ihre Situation irgendwie alleine meistern zu können. Oftmals gelang es den überschuldeten Menschen dann durch den Hinweis Dritter, den Weg in unsere Beratungsstelle zu finden. Neben den „Klassikern“ Freunde oder Familie empfahlen auch Banken oder Vertreter der freien Wirtschaft die Schuldnerberatung aufzusuchen.

Menschen, die eine Schuldnerberatung aufsuchen, tun dies mit sehr unterschiedlichen Erwartungen. Bei einigen sind es vage, unspezifische Wünsche, andere haben sehr konkrete Vorstellungen und Bedürfnisse. Weil die Menschen oft erst dann Hilfe suchen, wenn der Leidensdruck groß ist, stehen zu Beginn unserer Beratungen existentielle Fragen oder Kriseninterventionen im Mittelpunkt. Die ratsuchenden Menschen benötigen aber nicht nur Hilfe bei ihren wirtschaftlichen und rechtlichen Problemen, sondern brauchen in den meisten Fällen Unterstützung zur psychosozialen Stabilisierung.

Durch viele Rückmeldungen unserer ratsuchenden Klienten wissen wir, dass Schuldnerberatung wirkt. Nahezu alle beratenen Personen beurteilten die Wirkung unserer ganzheitlichen Beratung in hohem Maß als entlastend und positiv. Schulden machen ihnen weniger Angst, sie fühlen sich besser, können entspannter schlafen und die überwiegende Mehrzahl intensiviert wieder soziale Kontakte. Die persönliche Lebenssituation wird durch die Beratung stabilisiert und das ist die Grundlage für einen dauerhaften Entschuldungsprozess.

### Die wichtigsten Ziele der Beratung:

- ▶ psychische, soziale und wirtschaftliche Stabilisierung der Hilfesuchenden
- ▶ Einleitung existenzsichernder Maßnahmen
- ▶ Unterstützung / Befähigung der Betroffenen, ihre schwierige Lage wieder selbstständig bewältigen zu können
- ▶ Stärkung der persönlichen Handlungsfähigkeit
- ▶ Erarbeitung von stabilisierenden Zukunftsperspektiven, Verhinderung einer Neuverschuldung
- ▶ Unterstützung bei der Vorbereitung und Beantragung eines Verbraucherinsolvenzverfahrens
- ▶ gegebenenfalls Weitervermittlung an andere Fachstellen

### Personelle Ausstattung und Finanzierung:

Die soziale Schuldner- und Insolvenzberatungsstelle ist mit ihren 1,45 Vollzeitstellen für den Landkreis Cham mit seinen circa 128 000 Einwohnern (Stand Dezember 2021) zuständig.

Die Beratungsstelle wird aus Mitteln des Bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales, der Kommune und des Caritasverbandes Cham finanziert.

Das Beratungsangebot kann im Beratungszentrum des Caritasverbandes in Cham (Montag - Freitag) oder im Caritassekretariat in Furth im Wald (jeden Dienstag) wahrgenommen werden. Demnächst können auch im Büro des Caritasverbandes in Roding Beratungstermine angeboten werden.

Aufgrund der hohen Nachfrage von Ratsuchenden in der Insolvenzberatung müssen wir eine Warteliste führen. Beratungen finden nur nach vorheriger Terminvereinbarung statt. Im Rahmen der Schuldnerberatung können wir zeitnah Gesprächstermine vergeben.

Die Gespräche sind selbstverständlich vertraulich und kostenlos.

Ratsuchende können sich auch über das Beratungsportal des Deutschen Caritasverbandes ([www.beratung-caritas.de](http://www.beratung-caritas.de)) informieren und per E-Mail anonym beraten lassen.

gefördert durch:



Bayerisches Staatsministerium für  
Arbeit und Soziales,  
Familie und Integration

## Katholische Erwachsenenbildung im Landkreis Cham e.V.

Die KEB ist der Erwachsenenbildungsträger der Katholischen Kirche. Das vielseitige Bildungsangebot, das sich auf den gesamten Landkreis Cham erstreckt, wird von den Pfarrgemeinden und den dortigen kirchlichen Verbänden oder von der KEB-Geschäftsstelle direkt organisiert. Neben 40 Eltern-Kind-Gruppen bieten wir jährlich rund 1000 Veranstaltungen aus Themenbereichen wie beispielsweise „Fahrten“, „Familie“, „Gesundheit“, „Glaube“, „Kultur“, „Persönlichkeitsbildung“, „Pilgern“, „Senioren“ und „Umwelt“ an.

Die Geschäftsstelle der Katholischen Erwachsenenbildung im Landkreis Cham e.V. befindet sich im Hotel am Regenbogen, Schützenstr. 14 in Cham.

Als Ansprechpartner steht Ihnen Herr Michael Neuberger, geschäftsführender Bildungsreferent, zur Verfügung.

Montag - Donnerstag 08.00 - 15.30 Uhr  
Freitag 08.00 - 13.00 Uhr  
und gerne nach Vereinbarung

**KEB**  
KATHOLISCHE ERWACHSENENBILDUNG  
IM LANDKREIS CHAM E.V.  
[www.keb-cham.de](http://www.keb-cham.de)

Tel.: 0 99 71 / 71 38  
Fax: 0 99 71 / 80 16 71  
E-Mail: [info@keb-cham.de](mailto:info@keb-cham.de)

## Fachambulanz für Suchtprobleme Regensburg/Cham

Angelika Betz

Seit 2011 gibt es die Fachambulanz für Suchtprobleme als eigenständige Einrichtung im Landkreis Cham.

Mitarbeiter sind: Angelika Betz (Diplom Psychologin, Vollzeit), Ursula Spannfellner (Dipl. Sozialpädagogin, B.A., Vollzeit), Michela Celant (Diplom Sozialpädagogin, FH, Vollzeit), Karin Müller-Pauli (Verwaltungskraft, Teilzeit). Unser Tätigkeitsbereich umfasst Informationsvermittlung und Beratung zu allen Fragen rund um die Abhängigkeit, dazu gehören das Erarbeiten von Zielen (Veränderungen), Erkennen der Ursachen des Problemverhaltens, Aufklärung über Wirkung der Suchtmittel und Gefahren des Suchtverhaltens, sowie Darstellung möglicher Hilfen. Die Palette der Suchterkrankungen ist vielfältig. Es gibt zwei Hauptgruppen, die substanzabhängigen Suchterkrankungen und die Verhaltenssuchte. Zu den substanzabhängigen Süchten zählen Abhängigkeit von Alkohol, illegalen Drogen, Nikotin und Medikamenten. Zu den Verhaltenssuchten zählen pathologisches Spielen (z.B. Glücksspiel in Casinos, Spielhallen oder Online), exzessiver Medienkonsum (z.B. Internetrollenspiele) und Essstörungen (z.B. Anorexie, Bulimie).

Liegt eine Abhängigkeit vor, ist in der Regel eine stationäre Behandlung in einer Fachklinik für Suchterkrankungen der sinnvollste Weg. Die Dauer des Aufenthalts hängt von der Art der Abhängigkeit ab. Üblicherweise dauert der Aufenthalt in einer Fachklinik bei Alkohol- Medikamentenabhängigkeit 15 Wochen, bei Abhängigkeit von illegalen Drogen 26 Wochen, bei pathologischem Spielen und exzessivem Medienkonsum 12 Wochen. Die Kosten werden in der Regel von der Rentenversicherung übernommen.

In den Fachkliniken wird die psychische Abhängigkeit behandelt. Das heißt, bei substanzabhängigen Süchten (Alkohol, Medikamente, illegale Drogen) müssen die Betroffenen entgiftet die Therapie in der Fachklinik antreten. Entweder haben die Betroffenen von selber nicht mehr konsumiert oder sie begeben sich zu einer Entgiftungsbehandlung in ein normales Krankenhaus oder in ein Bezirkskrankenhaus. Der Vorteil eines Bezirkskrankenhauses ist, dass dort ein sogenannter qualifizierter Entzug stattfindet, d.h. es findet auch psychosoziale Betreuung der Patienten statt. Die Dauer beträgt 1-3 Wochen, bei Medikamenten und illegalen Drogen auch länger.

Ausdrücklich warnen wir vor einem kalten Entzug (= Entzug ohne ärztliche Aufsicht). Es können Entzugserscheinungen auftreten. Zittern und Schwitzen sind relativ harmlose Entzugs-

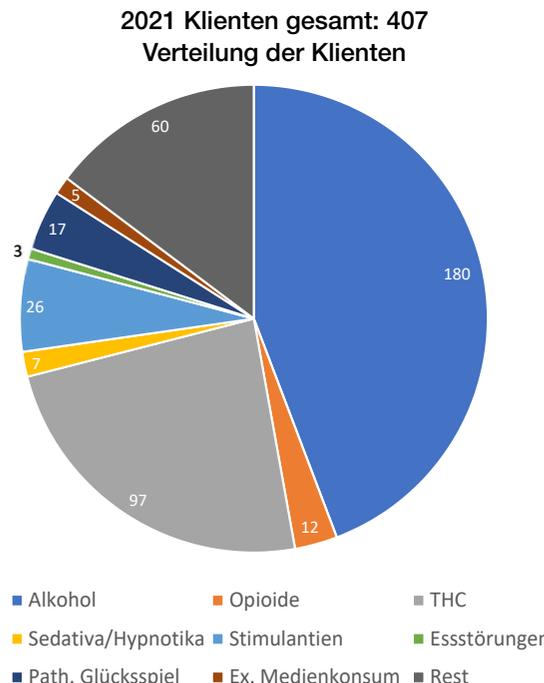
erscheinungen. Es kann aber auch zu Krampfanfällen (ähneln epileptischen Anfällen), Halluzinationen und Delirien kommen, die lebensgefährlich sein können.

Wir helfen bei der Auswahl einer Klinik/Fachklinik zur stationären Entgiftung/Entwöhnung und bieten Nachsorgebehandlungen an. Nachsorgebehandlungen dienen der Stabilisierung der Erfolge der stationären Therapie. Klienten, die sich einer stationären Behandlung unterzogen haben, berichten oft, dass sie während des stationären Klinikaufenthalts unter einer Art „Käseglocke“ waren, abgeschirmt von der „bösen Welt“, und dass sie ihre Probleme gut bearbeitet haben. Dann werden sie entlassen und werden im alltäglichen Leben vor neue Herausforderungen gestellt. Die Nachsorge dient dazu, hier Unterstützung zu geben.

Die Fachambulanz ist nicht nur für Menschen da, bei denen sich eine Abhängigkeit bereits manifestiert hat, sondern auch für Menschen, die sich fragen, ob zum Beispiel ihr Trinkverhalten noch normal ist oder Anlass zu Sorge gibt. Wir erarbeiten dann den aktuellen Ist-Zustand, klären Zielvorstellungen und Wünsche ab und erarbeiten Strategien diese zu erreichen.

Aus dem untenstehenden Diagramm wird ersichtlich, dass im Jahr 2021 407 Ratsuchende Beratung in der Fachambulanz für Suchtprobleme in Anspruch genommen haben.

Das Diagramm verdeutlicht die Aufteilung der Klienten nach Suchtproblematik. Der Hauptan-



teil ist Klientel mit einer Alkoholproblematik, gefolgt von Klienten mit problematischem/anhängigem Cannabiskonsum. Das drittgrößte Segment „Rest“ mit 60 Klienten umfasst die Anzahl der Angehörigen, die uns um Rat gefragt haben. Die Unterstützung der Angehörigen von Betroffenen mit Suchtproblemen ist ein wichtiger Aspekt unserer Arbeit. Das Problem bei Angehörigen ist oft das sogenannte Co-abhängige Verhalten. Dieser Begriff führt oft zu Irritationen. Es bedeutet nicht, dass der Angehörige mittrinkt. Es handelt sich um Personen des sozialen Umfelds (Angehörige, Arbeitskollegen, Chef, Freunde, auch Ärzte), die Bedingungen herstellen oder fördern, die die Abhängigkeit aufrechterhalten. Dies geschieht unwissentlich, unwillentlich in der Absicht, dem Betroffenen helfen zu wollen. Das Dilemma ist aber, dass genau das Gegenteil erreicht wird. Coabhängige Verhaltensweisen sind

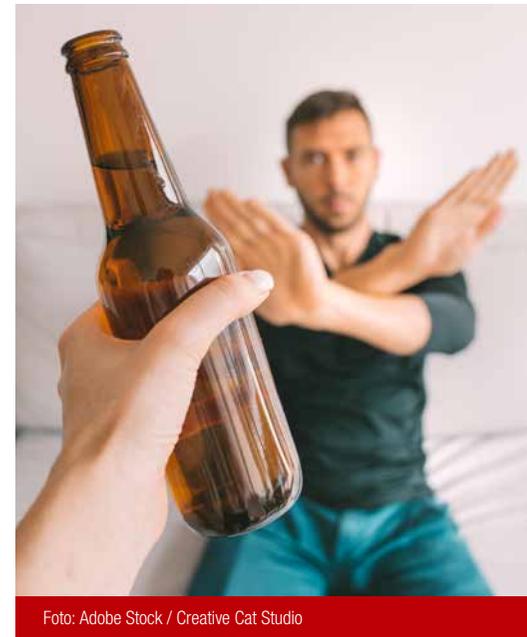


Foto: Adobe Stock / Creative Cat Studio

zum Beispiel: Besorgen von Alkohol, um Krisen zu verhindern; Übernahme von Verantwortung für das Verhalten des Süchtigen; Konsum des Süchtigen verschleiern, entschuldigen, rechtfertigen; dem Süchtigen Belastungen abnehmen. Ansatzpunkt für die Beratung ist hier die Vermittlung von neuen Einstellungen und Verhaltensweisen zum Beispiel:

- ▶ Der Betroffene ist krank (Sucht=Krankheit), er muss noch trinken, egal wie ich mich verhalte.
- ▶ Ich kann am Trinken nichts ändern.
- ▶ Die Chance einer Veränderung steigt, wenn ich einige Verhaltensweisen ablege, beispielsweise den Betroffenen in Schutz nehmen.
- ▶ Ich setze klare Grenzen über das was ich in Kauf nehme und was nicht.
- ▶ Ich sage was die Konsequenzen sind, wenn die Grenze überschritten wird.
- ▶ Ich spreche keine leeren Drohungen aus.
- ▶ Den Betroffenen nicht umsorgen und verwöhnen, um ihn vom Trinken abzuhalten.
- ▶ Keine Schadensbegrenzung (Folgen des Trinkens mildern).
- ▶ Dem Betroffenen zeigen, dass ich ihn als Person mag, aber nicht als Süchtigen.
- ▶ Ich tue etwas für mich.

Ein neues, niederschwelliges Angebot ist die Online-Beratung. [beratung.caritas](https://beratung.caritas.de) in die Suchmaschine eingeben, dann Passwort und Benutzernamen (kann Nick-Name sein) angeben und eine Frage schreiben. Wir antworten dann. Der ganze Vorgang ist datenschutztechnisch abgesichert.

## Sucht-Selbsthilfegruppen im Landkreis Cham



Cham (Klosterstraße 13), die nächsten Termine zu erfragen unter 09971 8469 15:

- ▶ **AA (Anonyme Alkoholiker), wöchentlich, Freitag, 20 Uhr**
- ▶ **Kreuzbund Cham, russischsprachig Gruppe, 14-tägig, Mittwoch, 19.00 Uhr**
- ▶ **Selbsthilfegruppe Angehörige**  
Für Angehörige von Menschen mit Suchtproblemen, **monatlich, Donnerstag, 17.30 Uhr**

Furth im Wald (Kreuzkirchstr. 1):

- ▶ **AA (Anonyme Alkoholiker), wöchentlich, Dienstag, 19.30 Uhr**

Bad Kötzing (Herrenstr. 11):

- ▶ **AA (Anonyme Alkoholiker), wöchentlich, Dienstag, 19.30 Uhr**

## Katholische Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen Regensburg – Außenstelle Cham

Dipl.-Sozialpäd. Barbara Kaiser, Terminvereinbarung 0941/5021530

**Die Kath. Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen bietet schwangeren Frauen, Paaren und Familien während der Schwangerschaft sowie nach der Geburt bis zum dritten Lebensjahr des Kindes Beratung, Begleitung und konkrete Hilfen an.**

Dabei suchen Menschen in ganz unterschiedlichen Lebenssituationen und Anliegen die Beratungsstelle auf. Aus dem breiten Spektrum der angesprochenen Themenbereiche ergeben sich folgende Schwerpunkte:

### ► 1. Allgemeine Informationen zu allen Fragen rund um Schwangerschaft und Geburt

Schwangerschaft und Geburt eines Kindes sind Ereignisse, die große Veränderungen mit sich bringen und viele Fragen aufwerfen, z.B. zu Mutterschutz, gesetzlichen Leistungen, Elterngeld und Elternzeit, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, aber auch die Entwicklung vom Paar zur Familie, die Veränderung des Lebensalltags, Bindungsaufbau, die neue Elternrolle und vieles mehr.

Mithilfe konkreter Informationen und einer auf den Einzelfall bezogenen Beratung kann eine neue Zukunftsperspektive entwickelt werden.

### ► 2. Psychosoziale Beratung bei vorgeburtlicher Diagnostik und einer möglichen Behinderung des Kindes

Eine wichtige Frage werdender Eltern lautet: Ist mein Kind gesund?

Um das festzustellen, gibt es heute eine Reihe von Untersuchungen. Bei der regulären ärztlichen Schwangerenvorsorge wird festgestellt, ob es der werdenden Mutter gut geht und wie sich das Kind entwickelt. Zusätzlich gibt es vorgeburtliche Untersuchungen, die gezielt nach Auffälligkeiten oder Störungen beim Ungeborenen suchen: die sogenannte Pränataldiagnostik. Durch die Inanspruchnahme der Pränataldia-

gnostik können werdende Eltern in schwierige Entscheidungssituationen kommen. Neue Fragen ergeben sich, wie zum Beispiel: Welche Untersuchungen soll ich machen lassen? Welche Risiken gibt es? Was mache ich nach einem auffälligen Befund? Wie stelle ich mir ein Leben mit einem behinderten Kind vor? Wie bewältige ich einen Schwangerschaftsabbruch oder eine Fehlgeburt? Welche Auswirkungen gibt es für unsere Partnerschaft? Welche Unterstützung gibt es?

Die medizinische Beratung allein reicht nicht aus und sollte daher durch eine psychosoziale Beratung und gegebenenfalls weitere Begleitung ergänzt werden.

### ► 3. Begleitung und Hilfe in besonders schwierigen Lebenslagen

Insbesondere durch eine ungeplante Schwangerschaft entstehen neue Not- und Konfliktsituationen, es werden aber auch bereits bestehende Problemlagen wie z.B. Schulden, gesundheitliche Probleme, Konflikte in Partnerschaft und Familie, Arbeitslosigkeit, Suchterkrankungen, fehlendes soziales Netz, Probleme in Ausbildung und Beruf, mangelhafte Wohnsituationen etc. verschärft und damit auch die Schwangerschaft erheblich belastet. Die Not- und Konfliktsituationen werden in der Beratung besprochen, gemeinsam Lösungswege erarbeitet und bei Bedarf auch finanzielle und materielle Hilfen vermittelt.

In Zusammenarbeit mit den anderen Fachdiensten der Caritas können auch weitergehende gezielte Einzelfallhilfen angeboten werden.

### ► 4. Beratung im existenziellen Schwangerschaftskonflikt

Frauen im existenziellen Schwangerschaftskonflikt sollen durch die Beratung befähigt werden, eine eigene, selbstverantwortete Entscheidung zu treffen. Die Beratung dient zielgerichtet dem Schutz des ungeborenen Kindes durch die Unterstützung der Frau (und ihrer Familie) und der Überwindung der Not- und Konfliktsituation, in der sie sich befindet. Auf Wunsch der Schwangeren werden auch Partner, Eltern oder weitere Bezugspersonen in das Gespräch miteinbezogen.



Eine Schwangerschaft verändert das Leben. (Foto: shutterstock / Mikhail Tchkeidze)

### ► 5. Unterstützung von asylsuchenden Frauen und Migrantinnen

Einen großen Anteil der Hilfesuchenden bildet die Gruppe der Geflüchteten und Migrantinnen, unter denen sich viele schwangere Frauen und junge Familien befinden. Sprachprobleme, beengte Unterbringung, materielle Not, traumatische Erlebnisse, gesundheitliche Probleme und Zukunftsangst, Unkenntnis der Behördenwege und -strukturen prägen die schwierige Lebenssituation dieser Menschen.

Diese Problematik wurde im Berichtszeitraum noch verstärkt durch die auch im zweiten Coronajahr sehr eingeschränkte Zugänglichkeit der Behörden und die umfangreichen und für die betreffenden Personen unverständlichen bürokratischen Vorgänge.

In enger Zusammenarbeit mit der Flüchtlings- und Migrationsberatung werden begleitende Hilfen durch Beratung, Information, Kontakt zu den zuständigen Behörden und finanzielle Unterstützung angeboten.

Im Jahr 2021 wurde die Beratungsstelle in Cham von 168 Ratsuchenden (105 Frauen, 23 Männer, 40 sonstige Bezugspersonen) aufgesucht.

**Ziel aller Beratungen ist es, gemeinsam mit den Ratsuchenden eine Perspektive für ihr Leben mit dem Kind zu entwickeln und sie auf ihrem Weg zu stärken und zu unterstützen.**



[www.jugendstelle-cham.de](http://www.jugendstelle-cham.de)

**Die Jugendstelle Cham ist eine von 13 Außenstellen des Bischöflichen Jugendamtes in Regensburg. Sie ist die Fach- und Vernetzungsstelle für die kirchliche Jugendarbeit im Landkreis Cham.**

Uns bewegt die Frage, wie Kirche und Glaube heute jungen Menschen Lebens- und Bildungsräume eröffnen können. Wir sind geprägt von einem positiven Menschenbild, dem Vertrauen in die Ressourcen junger Menschen und der wertschätzenden Haltung jungen Leuten gegenüber, denen wir auf Augenhöhe begegnen. Wir trauen den Jugendlichen die Übernahme von Verantwortung in Gesellschaft und Kirche zu.

**Die Hauptarbeitsfelder lassen sich folgendermaßen umschreiben:**

- **Vernetzungsstelle**, in der junge Menschen sich mit anderen austauschen können und bei Fragen weiterhilft.
- **Infostelle**, die interessante Veranstaltungen für Jugendliche sammelt und darüber informiert.
- **Tankstelle**, in der es jede Menge neue Ideen (für Gruppenstunden, Aktionen, etc.) und Unterstützung bei diesen gibt.

**Unter [www.jugendstelle-cham.de](http://www.jugendstelle-cham.de) oder auf Facebook Jugendstelle Cham gibt es alle aktuellen Veranstaltungen und Angebote.**

#### Kontakt:

Katholische Jugendstelle  
Cham  
Propsteistr. 12  
93413 Cham  
09971/4625  
[cham@jugendstelle.de](mailto:cham@jugendstelle.de)

„Ich war fremd und obdachlos, und ihr habt mich aufgenommen.“

Mt 25,35

Die bundesgeförderte Migrationsberatung (MBE) steht allen erwachsenen Personen über 27 Jahren mit **Zuwanderungsgeschichte** zur Seite, die **langfristig und rechtmäßig** in Deutschland leben. Sie ist ein **bedarfsorientiertes, individuelles, migrationsspezifisches Beratungsangebot** für erwachsene Zuwanderer, das den **Integrationsprozess initiieren und steuern** soll. Dadurch sollen Migranten **Schritt für Schritt** zu selbständigem Handeln in allen Bereichen des Lebens befähigt werden.

Im Berichtszeitraum wurden **269 Beratungskontakte** gezählt – **179 Klienten inkl. Familienmitgliedern** flossen in die Statistik ein. Zusätzlich waren zahlreiche Kurzkontakte durch die coronabedingte Situation zu verzeichnen. Aufgrund der Corona-Pandemie mit den bekannten Einschränkungen wurden die Beratungen soweit wie möglich per Telefon und per E-Mail durchgeführt.



Es lebten Ende 2021 in Deutschland 83,2 Millionen Menschen (Foto: shutterstock / Beautiful landscape)

**Personenkreis:** Migranten (Zuwanderer) mit einem auf Dauer angelegten Aufenthaltsstatus sind:

- ▶ **EU-Bürger**
- ▶ **Anerkannte Flüchtlinge, Asylberechtigte, subsidiär Schutzberechtigte, Personen mit Schutzstatus**
- ▶ **Kontingent- und Resettlement-Flüchtlinge**
- ▶ **Nicht-deutsche Ehegatten**
- ▶ **Zugewanderte deutsche Staatsangehörige**
- ▶ **Spätaussiedler**

#### Bevölkerungszahl bleibt bei 83,2 Millionen

Die Bevölkerungszahl in Deutschland ist, wie in den beiden vergangenen Jahren, konstant geblieben. Es lebten Ende 2021 in Deutschland 83,2 Millionen Menschen. Dass diese Zahl nicht sinkt, liegt aber vor allem daran, dass **mehr Menschen** nach Deutschland **zuwanderten als abwanderten**. Herkunftsländer sind vor allem Rumänien, Syrien und Afghanistan.

Ohne diese Wanderungsgewinne wäre unsere Bevölkerung bereits seit 1972 geschrumpft, da seither jedes Jahr mehr Menschen starben als geboren wurden. (Statistisches Bundesamt, 20.01.22)



## Vernetzung von Fachdiensten der Caritas

Durch die Vernetzung mit den weiteren Fachdiensten der Caritas wie z.B. Sucht-, Migrations-, Schulden- und Eheberatung können auch weitere gezielte Einzelfallhilfen vermittelt werden-auch und gerade in Zeiten der Pandemie ein großer Vorteil in Multi-problemsituationen!



#### Der Landkreis Cham – Stand 31.12.2021

Einwohnerzahl	fast 128.000
Wie viele Ausländer sind im Landkreis gemeldet?	8.679 aus 119 Nationen
Wie viele davon sind EU-Bürger?	5.413
Anzahl der Personen mit Flüchtlingshintergrund	1.744
Anzahl der Personen mit Flüchtlingshintergrund Stadt Cham:	392
Anteil der Ausländer im Landkreis an der Gesamtbevölkerung:	6,8 %

Wenn nicht **8.679 Menschen aus 119 Ländern** in den Landkreis gezogen wären, hätten wir nur noch eine Einwohnerzahl von gut 119.000! Bei den Vereinten Nationen sind 195 Staaten anerkannt.

**Menschen aus mehr als der Hälfte der bei den Vereinten Nationen anerkannten Staaten sind heute im Landkreis Cham zu Hause.**

Hauptherkunftsländer der im Landkreis Cham lebenden Ausländer: Rumänien, Tschechien, Ungarn, Polen, Syrien, Bulgarien, Kosovo, Irak, Slowakei, Italien.

#### Integration von Zuwanderern

Da Deutschland auf den Zuzug von Menschen aus anderen Herkunftsländern angewiesen ist, stellt auch die **Integration** dieses Personenkreises in unsere Gesellschaft eine **Schlüsselaufgabe** für alle staatlichen, kommunalen und gesellschaftlichen Akteure dar. Daher ist es eine wesentliche Zukunftsaufgabe, das Miteinander von Einheimischen und Migranten zu verbessern.

**Die MBE trägt mit allen hauptamtlichen und ehrenamtlichen Akteuren der Integrationsarbeit dazu bei, damit sich Zuwanderer in Deutschland willkommen fühlen.**

#### Unsere Hilfen sind:

- ▶ Mithilfe und Begleitung der ersten Integrationsschritte
- ▶ Rat und Unterstützung bei persönlichen Problemsituationen
- ▶ Hilfe und Beratung zum Erhalt staatlicher Leistungen
- ▶ Unterstützung beim Umgang mit Ämtern und Behörden
- ▶ Beratung zu Fragen der beruflichen Eingliederung
- ▶ Beratung zu Familiennachzug und bei ausländerrechtlichen Fragen
- ▶ Vermittlung an andere Fachberatungsstellen
- ▶ Zusammenarbeit mit Integrationskursträgern
- ▶ Mithilfe zur Teilnahme am Integrationskurs
- ▶ Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung von integrativen Aktivitäten
- ▶ Unterstützung von Ehrenamtlichen

Ein wichtiges Anliegen der Caritas ist es, die Zuwanderer beim **Prozess der Integration** zu unterstützen. Dabei sind das Verständnis und die Aufnahmebereitschaft der einheimischen Bevölkerung sowie die Bereitschaft der Zuwanderer für ein friedliches Zusammenleben gleichermaßen wichtig.

Alle Investitionen sind Investitionen in **eine starke und friedliche Gesellschaft**. Eine tolerante und offene Gesellschaft sieht Vielfalt als Gewinn. Dies kann zu einer **Bereicherung** auf allen Ebenen führen.

#### 1,2 Millionen Arbeitskräfte gesucht

Deutschland leidet unter einem **großen Mangel an Arbeitskräften**. Der Personalmangel tritt besonders bei **Fachkräften** auf. Von Seiten der Wirtschaft wird daher eine **gezielte Einwanderung** gefordert.

„Insgesamt werden derzeit 1,2 Mio. Arbeitskräfte, zwei Drittel davon Fachkräfte gesucht,“ sagte der Chef der Bundesagentur für Arbeit Detlef Scheele der „Welt am Sonntag.“

In etwa 70 Berufen gibt es bereits Personalengpässe, wobei bei Sozialpädagogen und Alten- und Krankenpflegern der größte Mangel herrscht.

Auch bei den Auszubildenden, denen 390 anerkannte Ausbildungsberufe offenstehen würden, fehlt es in nahezu allen Berufen an neuen Auszubildenden. Jede sechste Ausbildungsstelle kann nicht mehr besetzt werden.

Unter einem **akuten Mangel an Fachkräften** leiden vor allem die **MINT-Branchen** (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik), der **Gesundheitsbereich** und die **Pflege**, sowie das **Handwerk**. (ARD-aktuell / Tagesschau vom 23.10.2021)

## Flüchtlings- und Integrationsberatung (FIB) Diplom-Sozialpädagogin Rita Bücherl



### Das Angebot der Flüchtlings- und Integrationsberatung richtet sich an

- Personen während des Asylverfahrens und im Duldungsstatus
- Personen mit vorübergehendem und auf Dauer angelegtem Aufenthaltstitel grundsätzlich in den ersten drei Jahren nach ihrer Einreise.
- In begründeten Fällen an seit längerem in Deutschland lebende Menschen mit Integrationsbedarf.

### Sie unterstützte bei

- ▶ Asyl- und ausländerrechtlichen Fragestellungen
- ▶ Umgang mit Ämtern und behördlichem Schriftverkehr
- ▶ Zuführung medizinischer Versorgung und Bezug von Sozialleistungen
- ▶ Fragen zur Arbeitsaufnahme, Schule oder Studium
- ▶ Wohnungssuche
- ▶ Familiennachzugsverfahren

### War Ansprechpartner bei

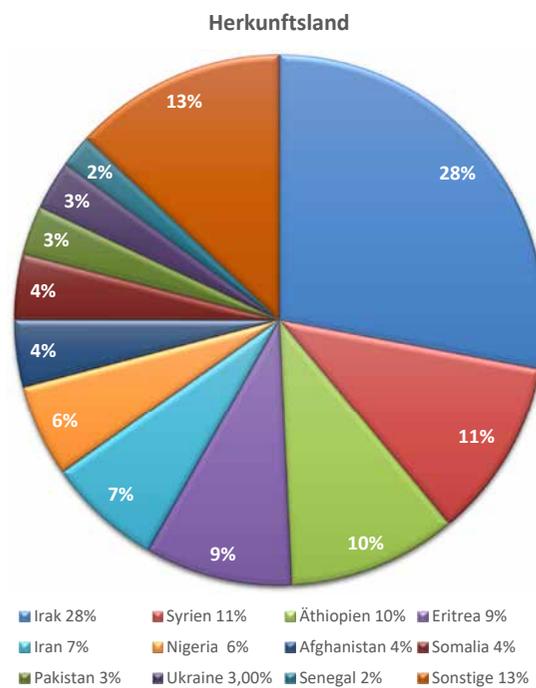
- ▶ Psychosozialen Problemen wie Traumatisierung, familiären Konflikten und finanziellen Problemen.

Bei Bedarf wurde an weitergehende Fachstellen vermittelt.

Neben speziellen asyl- und migrationsspezifischen Fragestellungen, nahm die psychosoziale Beratung und Begleitung eine wichtige Rolle ein. Die Beratungsstelle war eine feste Anlaufstelle für Personen, die mit verschiedenen Problemstellungen regelmäßig Unterstützung suchten. Diese Menschen sind vielfach aufgrund Gewaltverletzungen im Herkunftsland und der Flucht traumatisiert. Die unsichere Perspektive, häufig fehlender Zugang zu Arbeit und Deutschkurs belasten zusätzlich und verstärken depressive Tendenzen. Die Beratungsstelle war dadurch oft eine haltgebende Konstante und bedeutsam für eine psychische Stabilisierung von Personen in einer existenziell unsicheren Situation. Mehrfach erfolgte eine psychiatrische Anbindung.

Für komplexe und spezielle Sachverhalte sind die Deutschkenntnisse weiterhin oftmals nicht umfassend ausreichend, um der Thematik gerecht zu werden und die Hilfestellung entsprechend gestalten zu können. Die Flüchtlings- und Integrationsberatung wurde 2021 durch vier

Im Jahr 2021 wurden 195 Personen und deren 307 Familienmitglieder beraten. Dabei wurden gesamt 730 Beratungskontakte gezählt.



HonorardolmetscherInnen für die Sprachen Arabisch, Farsi und Französisch sowie ehrenamtlich tätigen Dolmetschern für die Sprachen Arabisch, Kurdisch Kurmanci und Tigrinya unterstützt. Vielfach fehlte eine adäquate Sprachvermittlung.

Die Beratung wurde in den Büroräumen des Caritasverbandes Cham, sowie seit September 1x wöchentlich in der Außenstelle Furth im Wald persönlich unter Einhaltung der Beschränkungen aufgrund der Corona Pandemie durchgeführt. Wo möglich, erfolgten Beratungen auch telefonisch oder per Mailkontakt. Vermehrt wandten sich auch Personen, die Flüchtlinge in ehrenamtlichem Engagement begleiten, mit fachspezifischen Fragen an die Beratungsstelle, oder vermittelten an diese. Aufgrund von Beschränkungen durch die Corona-Pandemie gab es keine Gruppenangebote und auch keine Veranstaltung in der Interkulturellen Woche.

Die Beratungsstelle ist eingebunden in die Gremien Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft (PSAG), Netzwerk Häusliche Gewalt, Arbeitskreis Flucht des Landratsamtes, Arbeitskreis Migration. Pandemiebedingt fanden Austauschtreffen nur in reduziertem Umfang statt.

Überregional betreut wird die Beratungsstelle durch den Diözesancaritasverband Regensburg, Referat Migration und Integration. Die Beratungsstelle war im Jahr 2021 mit 30 Wochenstunden besetzt durch Rita Bücherl, Diplom-Sozialpädagogin (FH).

## KITA St. Elisabeth

KITA-Leiterin Bettina Wittmann

### Kita St. Elisabeth mit Kindergarten und Kinderkrippe im 2. Jahr der Corona-Pandemie

Im Jahr 2021 ist die Pandemie noch lange nicht überstanden. Der Start im Januar begann gleich mit der Schließung der Kindertagesstätte. Es begann die Zeit der Notbetreuung die sich bis zum Mai hinzog. Hier durften nur Kinder von Eltern in systemrelevanten Berufen kommen, oder Kinder, deren Eltern keine Betreuung zuhause mehr gewährleisten konnten. In der Kindertagesstätte waren die Gruppen mit maximal zehn Kindern anfänglich sehr klein, in der Kinderkrippe waren es meist sechs Kinder die diese Gruppe besuchen durften.

Aufgrund dessen hatten wir die Elternbriefe und Nachrichten auf E-Mail-Post umgestellt und nun noch erweitert und ausgebaut. Zu den Themengebieten, die wir mit den anwesenden Kindern in der Einrichtung durchführten, stellten wir für die Familien zuhause eine mehrseitige Kinder- und Elternpost zusammen, welche wir im Zwei-Wochen-Rhythmus an die Familien schickten. Das Feedback hierüber war durchwegs positiv.

Auch das Übermitteln wichtiger Nachrichten und Neuerungen konnte zielsicher erfolgen. Diese Vorgehensweise der Kontaktaufnahme und Kontakterhaltung über E-Mail-Post, bewährte sich im Alltag für uns, sowie für die Eltern.

Durch das Jahr hinweg geplante Veranstaltungen konnten nur in abgeschwächter Form stattfinden, oder mussten pandemiebedingt ganz abgesagt werden.

Ein Beispiel hierfür ist unser beliebtes Sommerfest, welches bedauerlicher Weise nicht durchgeführt werden konnte – dafür aber unser jährliches Martinsfest. Wir gestalteten es in kleiner Runde. Jedes Kind durfte einen Elternteil mitbringen und es gab keine Bewirtung. Die Andacht mit Pater Jim fand im Hof statt und anschließend führte der Martinszug mit Pferd durchs Bierdorf viele Kinder mit ihren Laternen folgten.

Mittlerweile sind die beständigen Abstands- und Hygieneregeln auch bei den Kleinsten im Haus zu einem unproblematischen Ritual geworden. Das mehrmalige, tägliche Händewaschen, sowie das stündliche Lüften der Räume und das Tragen eines Mund-Nasenschutzes für Beschäftigte ist zwar manchmal ärgerlich aber dennoch wichtig für die Gesundheit aller im Raum.

Zum September startete das neue Kita-Jahr fast zu Normalbedingungen. Die Gruppen durften sich zu Bring- und Holzzeiten im Innenbereich wieder mischen, im Außenbereich sowieso. Für Mitarbeiter entfiel die Maskenpflicht im Freien.

*Fortsetzung nächste Seite*



Martinsfest unter Coronabedingungen: Mit Abstand und nur einem Elternteil fand die Andacht zum Fest des Hl. Martin im Hof des Kindergartens statt.

Alle Eltern konnten wieder den Haupteingang benutzen, im Kindergarten begleiteten die Eltern ihre Kinder bis zur Eingangstür und verabschiedeten sich dort, die Eltern der Krippenkinder konnten ihre Kinder wieder selbst an die Gruppentür bringen und sich verabschieden.

Der Alltag verlief also wieder gewohnt vertraut und Routine kehrte ein. Allerdings fielen zwei Mitarbeiterinnen längerfristig aus. Verheerend, mitten in der Eingewöhnungszeit der neuen Kinder im September. Es war uns lange nicht möglich Ersatzpersonal zu finden. Ein enormer Engpass stellte sich ein. Nun wurde uns merklich be-

wusst, dass der Fachkräftemangel unserer Berufssparte auch bei uns in Cham angekommen ist. Durch Zusammenarbeit aller drei Gruppen, einzelner Eltern und sehr kurzfristig zusätzlich eingestellten Überbrückungsaushilfen, konnte der Notstand bis Weihnachten einigermaßen bewältigt werden.

Das Jahr 2021 brachte viele Umbrüche und es erforderte Flexibilität, Situationsorientiertheit und eine Fahrt auf Sicht. Die Kinder und das Team der Kindertagesstätte St. Elisabeth hoffen, dass die weitere Zeit weniger aufregend wird. Ruhig ist nämlich auch ganz schön.



## Ehe | Familie | Leben

**Katholische Ehe-, Familien- und Lebensberatung im Bistum Regensburg**

[www.eheberatung-regensburg.de](http://www.eheberatung-regensburg.de)

Die Katholische Ehe-, Familien- und Lebensberatung ist ein pastoraler und psychologischer Fachdienst. Sie steht allen Ratsuchenden offen, unabhängig von Familienstand oder -form, Alter, Konfession oder Weltanschauung.

Wir bieten Hilfe an bei Problemen in Ehe, Partnerschaft und Sexualität; bei Familienkrisen, Trennung und Scheidung oder in anderen schwierigen Lebenssituationen.

Die Beratungsstelle in Cham ist täglich außer donnerstags besetzt. Eine vorherige Terminvereinbarung ist erforderlich.

**KONTAKT** Telefon: 09971/7610888 // **E-Mail:** [eheberatung-cham@bistum-regensburg.de](mailto:eheberatung-cham@bistum-regensburg.de)

**Achtung! Ab Mai 2022 neue Adresse: Propsteistr. 12, 93413 Cham**

## Unsere Pflegeeinrichtungen im Landkreis Cham

### Ambulante Pflegedienste

Caritas Sozialstation  
Cham/Roding  
**09461/9130509**

St. Vincentius-Verein e.V.  
Furth im Wald  
**09973/802978**

Marienverein  
Eschlkam  
**09948/903000**

Caritas Sozialstation  
Rötz  
**09976/2296**

### Tagespflege

St. Vincentius-Verein e.V.  
Furth im Wald  
**09973/8058280**

### Alten- und Pflegeheim

Eustachius-Kugler-Haus  
Roding  
**09461/9137-0**

Ganz in Ihrer Nähe – rufen Sie an!

**Wir beraten, helfen und engagieren uns für Sie!**

## Sozialstation Cham/Roding

Pflegedienstleiterin Bettina Heuberger – Telefon 0 94 61 / 913 05 09

Corona, Corona und immer wieder Corona. Mit diesem einfachen Satz lässt sich das Jahr 2021 für die Caritas-Sozialstation Cham/Roding zusammenfassen. Die Pandemie bestimmte weltweit alle Bereiche des privaten und wirtschaftlichen Lebens, traf aber die Beschäftigten im Gesundheitswesen um ein Vieles härter. Das vergangene Jahr war geprägt von fast täglich neuen Bestimmungen rund um Zugangsbeschränkungen, Quarantäne-, Test- oder Impfnachweise. Diskussionen über die allgemeine und vor allem die einrichtungsbezogene Impfpflicht erhitzen oft die Gemüter. Die Verwirrung auf diesem Gebiet ist nach wie vor groß und könnte sich negativ auf die ohnehin schon knappe Zahl an Pflegefachkräften auswirken.

Alle Veranstaltungen rund um den Caritas-Förderverein und auch das Sommerfest für die Patientinnen und Patienten, fielen 2021 der Pandemie zum Opfer. Einzig der Gedenkgottesdienst für die Verstorbenen fand mit Auflagen und Impfnachweisen, erstmals im Kloster in Strahlfeld statt. Der anschließende Austausch bei Kaffee und Kuchen gönnte Angehörigen und Mitarbeiterinnen der Sozialstation ein kleines Stück Normalität.

Das Einhalten von Hygiene- und Abstandsregeln wurde im zweiten Jahr der Pandemie zur Routine. Die Ausstattung mit Masken, Handschuhen und Desinfektionsmitteln war immer gewährleistet, ebenso die nötigen Kapazitäten an Schnelltests.

Die Angst vor Ansteckung war nach wie vor groß. Besuche in der Hauswirtschaft oder bei der Betreuung waren abgesagt. Trotzdem hielt sich der Personalstand von 18 hauptamtlichen Mitarbeiterinnen für vier Früh-, zwei Spät- und zwei Betreuungsschichten.

Die meisten Fortbildungen fanden 2021 digital statt. Um das Risiko für eine Ansteckung so gering wie möglich zu halten, reduzierten wir die Dienstbesprechungen auf ein Mindestmaß. Aufgrund dieser und aller anderen Vorsichtsmaßnahmen, gab es unter den MitarbeiterInnen nur sehr wenige Coronaausbrüche.

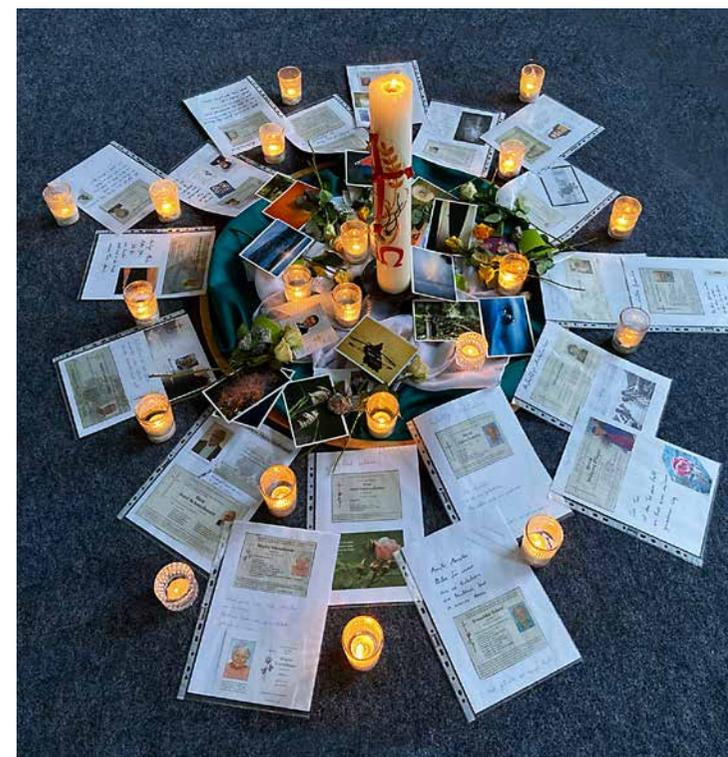
Der Medizinische Dienst der Krankenkassen arbeitete seine Erst- und Höherstufungsanträge hauptsächlich telefonisch ab, ebenso alle notwendigen Pflegeeinsätze. Am 03. Dezember fand vor Ort eine Qualitätsprüfung statt. Diese

schloss unsere Einrichtung mit dem hervorragenden Ergebnis von 1,0 ab und zeigt somit die qualitativ hochwertige Arbeit, die in der Sozialstation geleistet wird.

Die staatlichen Hilfsmaßnahmen zur Bewältigung der finanziellen Kosten wurden verlängert und stellen eine große Hilfe dar. Ebenso werden die Ausgaben und Auslagen für die Beschaffung und Durchführung von Antigenschnelltests erstattet. Der bürokratische Aufwand für die notwendigen Dokumentationen und Antragstellungen war enorm.

Mittlerweile ist fast das ganze Personal geimpft, auch geboostert und es bleibt zu hoffen, dass sowohl die Patienten als auch die Mitarbeiterinnen weiterhin vor Ansteckung, schweren Krankheitsverläufen und sogar Todesfällen verschont bleiben. Alle wünschen sich ein Ende der Pandemie, damit 2022 das zehnjährige Bestehen der Caritas-Sozialstation Cham/Roding in würdigem Rahmen gefeiert werden kann.

Bei einer Gedenkandacht im Seminarhaus Kloster Strahlfeld wurde der Verstorbenen gedacht, die in den letzten Jahren durch den Ambulanten Pflegedienst versorgt wurden. Für die Angehörigen und Mitarbeitenden des Pflegedienstes war es eine gute Gelegenheit Abschied zu nehmen und dankbar auf die gemeinsame Zeit zurückzublicken. Pfarrer Hammerer gestaltete die Andacht. Aus dem Erinnerungsbuch wurden die Seiten aufgelegt und für jeden Verstorbenen ein Licht entzündet.



### Rund um die Uhr ein offenes Ohr für Frauen in Notsituationen

Der Frauen-Notruf ist ein niederschwelliges Angebot von Frauen für Frauen und Mädchen, die von sexueller, physischer oder psychischer beziehungsweise von häuslicher Gewalt betroffen sind.

### Ein Jahr voller Veränderungen

Die Koordination der ehrenamtlichen Mitarbeit im Frauennotruf liegt seit der Gründung des Frauennotrufs bei der Gleichstellungsbeauftragten des Landkreises Cham. Maria-Luise Segl, bekleidete dieses Amt und schied im Frühjahr 2021 nach knapp zehn Jahren Cham aus. Seit Oktober nimmt die neue Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises Cham, die Sozialpädagogin Tanja Schmidbauer die Koordinations- und Organisationsaufgabe im Caritas-Frauen-Notruf wahr. Einige Mitarbeiterinnen des Frauen-Notrufes entschieden in diesem „Jahr des Umbruchs“, nach langjährigem Engagement, sich aus diesem Ehrenamt zurückzuziehen. Ihnen allen gebührt ein herzlicher Dank.

Am 5. März wurde im Landratsamt Cham eine Absichtserklärung zum Aufbau eines regionalen Hilfesystems bei häuslicher und sexueller Gewalt unterzeichnet. Dies fand im Beisein von Landrat Franz Löffler, den Vorsitzenden des Diakonischen Werkes Cham/Regen und des Caritasverbandes für den Landkreis Cham statt. Geplant ist, dass das Diakonische Werk die Trägerschaft für die Fachberatungsstelle übernimmt. Der Landkreis



Die Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises Cham Maria-Luise Segl wurde von Geschäftsführer Andreas Jordan in ihrer Funktion als Koordinatorin des Frauennotrufs verabschiedet.

Der Dienst wird gefördert durch:



Bayerisches Staatsministerium für  
Arbeit und Soziales,  
Familie und Integration

Cham beabsichtigt kurzfristig, nutzbare Zufluchts- und Schutzplätze für Opfer von akuter häuslicher Gewalt zur Verfügung zu stellen. Der Caritasverband Cham erklärt sich bereit, die neue ambulante Fachberatung zu unterstützen, insbesondere hinsichtlich der Rund-um-die-Uhr-Rufbereitschaft. Die Beteiligten waren hierzu im regelmäßigen Austausch.

### Der Notruf und das Ehrenamt

Der Frauen-Notruf wurde im Jahr 2021 von zwanzig ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen geführt. Viele Frauen sind seit der Geburtsstunde des Frauen-Notrufes dabei und leisten seit fast drei Jahrzehnten einen bedeutenden ehrenamtlichen Beitrag. Ohne das großartige Engagement der Frauen würde der Notruf im Landkreis Cham so nicht existieren.

Pandemiebedingt, aber auch wegen der skizzierten personellen Situation, musste 2021 auf einige gewohnte und für den Zusammenhalt der Gruppe wichtige Termine verzichtet werden. Udo Girg, der psychologische Begleiter und Supervisor des Frauen-Notrufes, bot den ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen kontinuierliche, telefonische Nachbesprechung von Anrufen an. Er gestaltete bei den persönlichen Zusammenkünften seine unterstützende Beratung unter anderem mit Fortbildungseinheiten zur Gesprächsführung. Es fanden fünf persönliche Treffen und zwei digitale Fortbildungseinheiten statt. Zudem erstellte Herr Girg ein Manuskript zum Thema „Helferbeziehung und Helfersyndrom“, das an die Mitarbeiterinnen per Mail versandt wurde.

### Die Anrufe

Das Aufkommen der Anrufe war wie im Vorjahr vergleichsweise gering. Mit 34 Anrufen im Jahr 2021 ist eine minimale Rückläufigkeit der Anrufe zu verzeichnen. Neben der Beratung des Frauen-Notrufes Cham gibt beispielsweise bayernweit den Krisendienst Bayern, als auch deutschlandweit das Hilfe-telefon Gewalt gegen Frauen und weitere telefonische Beratungsmöglichkeiten für Frauen in Not. Meist waren die Problemfelder

der Anruferinnen sehr vielseitig. Von Depressionen und Vereinsamung über Eheprobleme bis hin zu Gewalt in der Ehe beziehungsweise Partnerschaft oder Misshandlung. Jeder beim Caritas Frauen-Notruf eingegangene Notruf wurde von den Mitarbeiterinnen mit großer Offenheit entgegengenommen und mit Empathie geführt.

### Was belastet Betroffene?

Anruferinnen, die sich an den Frauen-Notruf im Landkreis Cham wenden, haben vielseitige Probleme. Die Beratung reichte vom aktiven Zuhören, der Vermittlung von Beratungsstellen bis hin zur tatsächlichen Unterbringung der Anruferinnen in einem geschützten Rahmen. Es gibt auch Anruferinnen, die sich nicht nur einmal, sondern über einen gewissen Zeitraum hinweg immer wieder an den Frauennotruf wenden.

Unter den Anruferinnen waren viele Frauen, die im Zusammenhang mit familiären Problemen und Gewalterfahrungen, eine depressive Erkrankung und Vereinsamung schilderten. Hier war der Gesprächsbedarf besonders umfangreich. Unter den 34 Anrufen wandten sich zwei Männer

an den Notruf. Auch Männer sind Opfer von häuslicher und sexualisierter Gewalt. Fachliche Hilfe finden männliche Gewaltopfer beim Caritasverband Nürnberg und dem Katholischen Verband für Soziale Dienste e.V. in Augsburg. Sie erhalten ambulante Beratung, als auch die Unterbringung in einer Schutzwohnung.

Damit der Frauen-Notruf weiterhin seine „Rund-um-die-Uhr“ Beratung anbieten kann, sind die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen des Notruftelefons auf der Suche nach interessierten Frauen, die sich im Ehrenamt engagieren möchten.



### Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen des Frauennotrufs suchen Unterstützung

Damit Sie für die anonyme telefonische Beratung gewappnet sind und einen Einblick in den umfangreichen Themenbereich erhalten, bieten wir dieses Jahr eine exklusive Vortragsreihe zu dem Thema „häusliche und sexualisierte Gewalt gegen Frauen und Mädchen“ an.

Weitere Informationen und die Termine der Vortragsreihe erhalten Sie auf [www.caritas-cham.de](http://www.caritas-cham.de)

### Wir freuen uns auf Ihr Interesse!

Caritasverband für den Landkreis Cham e. V.  
Klosterstraße 13, 93413 Cham

Telefon: 0 99 71 / 84 69-0  
info@caritas-cham.de | [www.caritas-cham.de](http://www.caritas-cham.de)

### Kontaktgruppe für Menschen mit und ohne Behinderung

Pädagogische Fachkraft Teresa Pusl und  
Tamara Kager, Leiter Offene Behindertenarbeit (OBA)  
im Landkreis Cham, Barmherzige Brüder Reichenbach



Die Kontaktgruppe in Cham wurde 2021 40 Jahre alt. Somit ist es kaum eine Überraschung, dass diese Selbsthilfegruppe für viele Menschen mit Beeinträchtigung und Ehrenamtliche ein fester Bestandteil, ihres Lebens geworden ist. Im Jahr 2021 zählten wir 52 Mitglieder.

Leider konnte der Großteil der geplanten Veranstaltungen, aufgrund der Corona Pandemie, nicht stattfinden. Von elf geplanten Veranstaltungen konnten lediglich drei umgesetzt werden.

Dabei geriet leider auch der Inklusionsgedanke in den Hintergrund, da man es meiden sollte, große Veranstaltungen, wenn sie denn überhaupt stattfanden, zu besuchen.

Für keinen der Teilnehmer war das Jahr 2021 einfach. Nichts desto trotz wurde jede Möglichkeit der Mitglieder genutzt, sich zu sehen.

So bekam das Grillfest zum Beginn des Sommerurlaubes, einen atemberaubenden Touch. (siehe Bild nächste Seite)

Weiter ging es mit einem Ausflug zum Café Wafel nach Miltach. In einem umgebauten Eisenbahnwaggon genossen wir das gemeinsame Speisen. Wer wollte, konnte im dazugehörigen Laden, Köstlichkeiten aus regionaler Produktion kaufen. Mit vielen vollen Taschen traten wir den Heimweg an.

Im Freilichtmuseum Neusath-Perschen spielte neben dem Wissenszuwachs, der Austausch im Gasthof direkt vor Ort eine erhebliche Rolle. Es war eine ausgelassene Stimmung und es wurde viel gelacht. Dieses Treffen sollte für das Jahr 2021 das letzte sein. Die nächste Coronawelle war im Anmarsch und die steigenden Infektionszahlen machten es unmöglich, sich zu treffen.

In einem Leitungstreffen am 08. Oktober wurden die künftigen Veranstaltungen 2021 besprochen. Ein Planen war allerdings kaum möglich, da es durch die Pandemie keine Sicherheit gab, ob man die nächste Veranstaltung umsetzen kann. Es musste absolut flexibel und spontan reagiert werden. Alle Teilnehmer zeigten hierfür Verständnis.

Die schwerste Entscheidung war es, die „40 Jahre Jubiläumsfeier“ abzusagen. Viele Stunden und Ideen waren investiert worden, um sie zu planen. Beispielweise hatte Christine Maier als ehrenamtliches Mitglied, kistenweise Spenden aus ganz Cham herangeschleppt. Diese sollten bei der geplanten Tombola (auf der Jubiläumsfeier) für viele Überraschungen sorgen. Dann kam die Absage.

Trotz der wenigen Treffen ist die Kontaktgruppe weiterhin lebendig. Um die Adventszeit etwas fröhlicher zu gestalten und die ausgefallene alljährliche Adventsfeier ein Stück weit zu ersetzen, hatten die Schülerinnen der OBA, Julia und Bianca, kleine Weihnachtsgeschenke eingepackt und an alle Mitglieder verteilt. In die Werkstätten und auch nach Hause wurden die Päckchen gefahren, damit jeder Einzelne etwas bekam. Auch alle Ehrenamtlichen bekamen ein Präsent, das liebevoll und individuell von Julia und Bianca ausgesucht wurde. Jeder sollte spüren, dass er

wichtig ist und dass man aneinander denkt. Die Geste kam an und jeder freute sich.

Wir wollen auch weiterhin unsere Freundschaften pflegen und die Attraktionen, Veranstaltungen und Freizeitmöglichkeiten in unserer Umgebung gemeinsam entdecken. Das Jahr 2021 zeigte uns, wie wichtig die Kontaktgruppe ist. Vor allem für unsere Mitglieder mit Beeinträchtigung. Für manche ist dieser Rahmen die einzige Möglichkeit, Leute außerhalb ihrer Familie zu treffen und Freizeit, wie sie Menschen ohne Beeinträchtigung definieren und kennen, zu erfahren und genießen.

Die Zuständigkeit der hauptamtlichen Kraft bei den Barmherzigen Brüdern wechselte in diesem Jahr. Kristina Fox durfte gleich nach der Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin in der OBA, als pädagogische Fachkraft bleiben. Von da an übernahm sie die Tätigkeiten ihrer Vorgängerin Teresa Berzl, innerhalb der Kontaktgruppe. Die organisatorische und fachliche Unterstützung lief reibungslos weiter.

Einen Wechsel gab es innerhalb des Leitungsteams. Christine Maier rückte an die Stelle von Anja Kraus. Christine Maier ist bereits seit vielen Jahren als Ehrenamtliche mit der Kontaktgruppe unterwegs. Sie kennt die Mitglieder und hat zu allen eine gute Beziehung. Sie ergänzt nun mit ihrem Engagement und ihrer Freude an der Unterstützung von Menschen mit Beeinträchtigung, das Leitungsteam. Darüber hinaus ist das Leitungsteam stets auf der Suche nach zusätzlicher ehrenamtlicher Unterstützung. Aufgrund der Ungewissheit bezüglich der Durchführung der Veranstaltungen läuft diese Suche derzeit informell. Die Trägerschaft der Caritas besteht in bewährter Weise.



Grillfest zum Beginn des Sommerurlaubs: Die Freude über das Wiedersehen war groß und jeder wurde davon mitgerissen. Es wurde ausgelassen geplaudert, getanzt und gegessen.

## Trauerbegleitung

Rita Eiber, Roswitha Wiese, Maria Witt, Karin Zwißlinger

Das vielfältige Angebot der Caritas für Menschen, die in einer Trauersituation sind, waren pandemiebedingt eingeschränkt und konnten erst im Sommer wieder starten.

Karin Zwißlinger und Maria Witt nahmen im Juli die offene Trauerbegleitung wieder auf. Der Trauergesprächskreis findet mittwochs einmal im Monat in Präsenz statt und findet viel Zuspruch. Die Monate davor hat Frau Zwißlinger sich mit Betroffenen entweder zu Einzelgesprächen getroffen oder über Telefonate Hilfestellung gegeben.

Der Trauerkurs wurde von Rita Eiber und Roswitha Wiese geführt und begann wie gewohnt im September 2021 bis einschließlich Dezember. Der Kurs fand 14-tägig in den Räumen der Caritas statt und jeder Termin gestaltete sich mit einem anderen Motto. Die Teilnehmer kamen so besser in ein Gespräch, reflektierten sich und ihre eigene Trauer, konnten sich mitteilen und erzählen und fühlen sich angenommen, besonders in der Zeit um Allerheiligen, Advent, Weihnachten und Neujahr.

Das Trauer-Café wurde in den Räumen der Caritas angeboten, leider pandemiebedingt und durch viele Auflagen musste es im Dezember abgesagt werden. Geplant ist, es ab April wieder fest in die Trauerarbeit der Caritas aufzunehmen.



Foto: Johanna Schmid

Die Trauernden sollen eine Anlaufstelle bekommen für Ihre Trauer. Sie sollen unabhängig, wie lange das Geschehen schon her ist, darüber sprechen und Zuspruch erhalten.

*Erinnerungen sind Sonnenstrahlen,  
die der Gegenwart ihr wärmendes Licht geben.*

Monika Minder

## i Angebote für Trauernde: TRAUERCAFÉ



Gemeinsamer Austausch beim Frühstück für Trauernde.

Sie sind in Ihrer Trauer nicht allein. Wir gehen gemeinsam mit Ihnen den Weg durch Ihre Trauer. **Wagen Sie den ersten Schritt, die weiteren Schritte gehen wir gemeinsam.**

### Unsere Angebote:

- jeden ersten Dienstag im Monat **Trauercafé**
- monatlich **Gesprächskreis für Trauernde**
- von Herbst bis Frühjahr  
**Geschlossene Trauergruppe 14-tägig**

Hier finden Sie Menschen, die sich in einer ähnlichen Situation befinden. Dazu sind alle eingeladen, unabhängig einer Konfession oder Glaubenszugehörigkeit. Dabei spielt es keine Rolle, wie lange der Verlust zurück liegt.

**Wir freuen uns auf Ihr Kommen!**

## Hospizdienst

Beim Hospizdienst gab es im Berichtsjahr personelle Veränderungen. Im Januar begann Johanna Schmid - zunächst mit geringer Stundenzahl und ab Juli hauptamtlich ihre Tätigkeit als Koordinatorin. Andrea Macht schied zum Ende des Jahres aus und damit übernahm Johanna Schmid die Leitung.

Natürlich prägte auch die Pandemie die Aktivitäten beim ambulanten Hospizdienst. Durch den Lockdown bis Mitte Mai gab es einen Stillstand in den Präsenzfortbildungen und den Angeboten für die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen. Überbrückenderweise hat in dieser Zeit Frau Andrea Macht eine Hospiz-Broschüre entworfen und an die Hospizbegleiter weitergeleitet. Es gab viele positive Rückmeldungen.

22 schwerstkranke und sterbende Menschen und deren Angehörige wurden durch ehrenamtliche MitarbeiterInnen begleitet. Die Betroffenen und deren Familien erfuhren in den schweren und für viele aussichtslosen Zeiten Halt, Trost, Sicherheit und eine tragende Stütze. Viele Begleitungen fanden im häuslichen Umfeld statt. Einigen Menschen wurde auch im stationären Bereich beigegeben, nachdem die Senioren- und Altenheime wieder Besuche zugelassen hatten. Die Anforderungen des Infektionsschutzgesetzes wurde umgesetzt und die Hospizbegleiter zeigten viel Verständnis dafür, es wurde viel getestet.

Der Qualifizierungskurs für HospizbegleiterInnen, wurde im Mai wiederaufgenommen. Alle Teilnehmer starteten motiviert und engagiert in den Kurs.

Koordinatorin Johanna Schmid – Hospiztelefon 0162/19 45 24 6

Nach 100 Theoriestunden und einem Praktikum von 20 Stunden wurden an die 15 KursteilnehmerInnen die Zertifikate „Hospizbegleiter“ überreicht. Der Kurs basiert auf vielen Teilbereichen der Hospiz- und Palliativarbeit, medizinisch, pflegerisch und menschlich.

Die KursteilnehmerInnen bekamen Einblick in die stationäre und ambulante Palliativarbeit in Cham, durch Besichtigung der Palliativstation in Bad Kötzting, Hospizbesichtigung St. Felix in Neustadt an der Waldnaab und über die ambulanten SAPV (Palliamo Cham). Viele Theoriestunden in Gesprächsführung wurden absolviert und es gab intensive Gespräche über Sterben, Tod und Trauer und über die eigene Endlichkeit. Nicht alltäglich war der Einblick in das Bestattungswesen und der Umgang der Weltreligionen mit dem Sterben und dem Tod. Inhalte waren weiterhin gesetzliche Vorgaben im Pflegeversicherungsgesetz und die Bedeutung der Patientenverfügung und der Vorsorgevollmacht. Andrea Macht war für den Kurs verantwortlich und die neue Hospizkoordinatorin Johanna Schmid führte schließlich den Kurs im Februar 2022 zum Abschluss.

Viele Stunden lang wurde an der Broschüre Hospiz- und Palliativversorgung Landkreis Cham gearbeitet. Federführend organisierte Peter Fleckenstein von der Gesundheitsregion PLUS die Besprechungstermine. Daraus entstand eine schöne, übersichtliche Hilfestellung für alle Interessierten und Betroffenen. Leider entfiel der Chamer Hospiz und Palliativtag und die Broschüre wurde am 17.11.2021 nur über die



Abschluss des Qualifizierungskurses für Hospizbegleitung mit Johanna Schmid, erste von rechts (Foto: Felicitas Hastreiter)

Presse der Öffentlichkeit vorgestellt. Ein reger Austausch wurde telefonisch und auch in Präsenz gepflegt, mit den anderen Hospizdiensten der Caritas (Nittenau und Tirschenreuth).

Einige Fort- und Weiterbildungen verschoben sich in den Sommer und in den Herbst hinein. Herr Ferdinand Schwarzfischer beriet wieder über Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung in Einzelterminen. Die gemeinsamen Stammtische und der Sommertreff des Hospizdienstes wurden in der Wasserwirtschaft in Cham abgehalten. So fanden dann auch wieder Supervisionen statt, die gut besucht waren. Das gemeinsame Wochenende in Strahlfeld wurde dieses Jahr verkürzt auf einen gemeinsamen



Foto: Johanna Schmid

Fortbildungstag. Die 17 Teilnehmer freuten sich unter anderem über den Referatsbeitrag von Frau Borcherer. Sie arbeitet als Leitung für das Kinderpalliativteam Ostbayern und gab Einblick in ihre Aufgabe. In Strahlfeld wurde auch eine großzügige Spende in Höhe von 5 000 Euro überreicht. Der Erlös stammt aus den Kerzenspenden in der Steinhäufkapelle. Außerdem durften wir uns über eine Spende von MdL Herrn Hopp in Höhe von 1 280 Euro freuen.

Den Kursleiter für den „Letzte Hilfe“ Kurs machten Andrea Macht, Sabine Dachs, Birgit Wallner und Agnes Niebler. Der Kurs fand im September großen Anklang und wurde auch von der Katholischen Erwachsenenbildung mitbeworben. Aufgrund des großen Zuspruchs sind in diesem Jahr wieder zwei Kurse geplant.

Immer am zweiten Samstag im Oktober wird der Welthospiztag begangen. Dieses Jahr war es der 9. Oktober. Der ambulante Hospizdienst der Caritas war mit einem Stand am Marktplatz in Cham vertreten. Auf Matten mit Texten zum Beispiel „Wie möchten Sie einmal sterben“ wurden die Passanten angesprochen und es gab eine sehr positive Resonanz. Viele Fragen von Interessierten konnten durch die Sterbebegleiter beantwortet werden und es war eine gute Möglichkeit dieses Tabuthema in die Öffentlichkeit zu bringen.

*Es ist unsere Aufgabe, das Leben so zu leben,  
dass wir ein Gespür für seine Endlichkeit haben.*

Dr. Anselm Grün



Hospizwochenende in Strahlfeld: Der Freundeskreis der Steinhäufkapelle überreicht eine Spende an den Hospizdienst

Caritasverband für den Landkreis Cham e.V.  
Klosterstraße 13 · 93413 Cham

Telefon 09971/8469-0  
Telefax 09971/8469-20  
E-Mail info@caritas-cham.de

Finanzielle Unterstützung unserer Arbeit:  
IBAN: DE94 7429 0000 0005 0150 06  
BIC: GENODEF1SR1

## Soziale Dienste auf einen Blick:

- ▶ Allgemeine Sozialberatung
- ▶ Beratung für verschuldete Menschen
- ▶ Migrationsberatung (MBE)
- ▶ Flüchtlings- und Integrationsberatung (FIB)
- ▶ Vermittlung von Erholungen
- ▶ Frauen Notruf Telefon 0 99 71 / 7 96 99
- ▶ Hospizdienst: 0162 / 19 45 24 6
- ▶ Trauerbegleitung
- ▶ Sozialstation Cham/Roding Tel. 0 94 61 / 913 05 09
- ▶ KITA St. Elisabeth Tel. 0 99 71 / 71 70
- ▶ Fachambulanz für Suchtprobleme 0 99 71 / 84 69 15
- ▶ Kath. Schwangerschaftsberatung: 09 41 / 50 21 530
- ▶ Kontaktgruppe für Menschen mit und ohne Behinderung Tel. 09971/200 94 93



[www.100jahrecaritas.de](http://www.100jahrecaritas.de)

## Werden Sie Mitglied beim Caritasverband für den Landkreis Cham e. V.



Mitgliedsantrag bei uns in der Geschäftsstelle abholen, telefonisch anfordern oder auch bequem online herunterladen.

